

# Rheinland-Pfalz



## Ackerzweitbereinigung Mörstadt-Pfeddersheim-Monsheim-Kriegsheim



**KULTURAMT WORMS**

Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung



## **Erfolgreiche Ackerzweitbereinigung neuen Stils: Zur Nachahmung empfohlen!**

*Rhein Hessen zeichnet sich durch hervorragende natürliche Standortbedingungen für die Landwirtschaft aus. Seit*

*Menschengedenken wird hier - neben Weinbau - intensiv Ackerbau betrieben. Die erstmalige Neuordnung der Ackerflächen liegt in den meisten Gemeinden Jahrzehnte zurück. Inzwischen hat der Agrarstrukturwandel den inneren Zustand und das äußere Erscheinungsbild der Landwirtschaft entscheidend verändert. In den Haupterwerbsbetrieben entspricht die Maschinen- und Geräteausstattung für die Feldwirtschaft in der Regel den heutigen Erfordernissen. Bei den Flurstrukturen wurde dieser Anpassungsprozeß weitgehend jedoch noch nicht vollzogen. Unzureichende Grundstücksgrößen und Schlaglängen im Verbund mit starker Besitzzersplitterung stellen für den heimischen Ackerbau schwerwiegende Wettbewerbsnachteile dar.*

*Mehr denn je gilt es, vorhandene Rationalisierungsreserven zu nutzen. Hierzu bietet die Zweitbereinigung in Rhein Hessen einen entscheidenden Ansatzpunkt. Nach dem Willen der Landesregierung soll sie sich vorrangig in räumlichen Förderschwerpunkten vollziehen. Im Kulturamtsbezirk Worms ist dies im südlichen Wonnegau (mit Teilen des angrenzenden Zellertales) gelungen. In elf benachbarten Gemarkungen sind derzeit auf 2.280 ha sechs beschleunigte Zusammenlegungsverfahren anhängig, ausgerichtet an den Grundsätzen „einfach - schnell - kostengünstig“. Im ersten dieser Zweitbereinigungsverfahren neuen Stils in den Gemarkungen Mörsstadt, Monsheim, Kriegsheim (Verbandsgemeinde Monsheim) und Pfeddersheim (Stadt Worms) liegen nunmehr die wesentlichen Ergebnisse vor. Sie werden mit diesem Faltblatt dokumentiert. Es wäre erfreulich, wenn dieses beispielhafte Verfahren auch in den anderen Teilen Rhein Hessens schon bald möglichst viele Nachahmer finden würde.*

**Hans-Artur Bauckhage**

Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

## **Ausgangslage**

95 % der rheinhessischen Ackerlagen sind erstbereinigt, im Regelfall als „klassische Flurbereinigung“. Am längsten zurück liegen diese im heutigen Landkreis Alzey-Worms. Die ältesten Verfahren mit Besitzübergängen vor über 60 Jahren (zwischen 1937 und 1941) befinden sich im südlichen Wonnegau und der östlich angrenzenden Stadt Worms.



Konkurrenzfähigen Ackerbau mit hochleistungsfähigen Maschinen und Geräten kann man nicht auf Flächen betreiben, deren Strukturen vor Jahrzehnten bei der Erstbereinigung noch auf die Erfordernisse tierischer Anspannung ausgelegt wurden.



An die künftig aus Wettbewerbsgründen in größerem Umfang notwendige Ackerzweitbereinigung in Rhein Hessen sind nicht zuletzt auch im Interesse der Landwirtschaft gänzlich andere Anforderungen zu stellen als bei der erstmaligen Bodenordnung. Meist geht es nicht (mehr) um Ausbaumaßnahmen an Wegen oder Gewässern. Im Vordergrund steht die Schaffung möglichst rationell nutzbarer Wirtschaftseinheiten unter Verzicht auf eine komplette Neuvermessung.

Andererseits sind bei der Umsetzung des agrarstrukturellen Auftrages der Ackerzweitbereinigung gerade in Rhein Hessen im möglichen Umfang die ökologischen Belange zu berücksichtigen mit dem Ziel der Ausweitung naturnaher Lebensräume und einer Bereicherung des Landschaftsbildes.

Der südliche Wonnegau:  
Ein Schwerpunkt der  
Ackerzweitbereinigung in Rheinhessen



## Ackerzweitbereinigung

### Mörstadt - Pfeddersheim - Monsheim - Kriegsheim

#### einfach ...

Verzicht auf alle sachlich-rechtlich nicht zwingend erforderlichen Arbeitsvorgänge. Dazu gehört:

- *Wahl der angemessenen Verfahrensart:*  
Beschleunigtes Zusammenlegungsverfahren.
- *Vereinfachte Wertermittlung:*  
Möglichst Reichsbodenschätzung anhalten.
- *Vermessungsaufwand reduzieren:*  
Vermessung nur bei Festlegung neuer Grenzen.
- *Verzicht auf eine Planfeststellung:*  
Keine Aufstellung eines förmlichen Wege- und Gewässerplanes sondern Einholung von Einzelgenehmigungen.



**Nach der Zweitbereinigung: Große Schläge + lange Furchen = rationeller Ackerbau**

Für den Einsatz moderner Agrartechnik geeignete Flächen bringen im Getreidebau  
**Kostenvorteile bis 8 DM je dt !**

#### schnell ...

Für die Landwirtschaft von besonderer Bedeutung ist die **Zeitspanne zwischen der Verfahrensordnung und dem Besitzübergang**, ab dem die neuen Grundstücke genutzt werden können. Diese betrug in dem 961 ha umfassenden Verfahren mit rund 500 Teilnehmern lediglich **zweieinhalb Jahre**.

- |   |                 |
|---|-----------------|
| ● <i>Anordnungsbeschluss</i>                          | 12.12.1996      |
| ● <i>Wahl des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft</i> | 11.03.1997      |
| ● <i>Planwunschtermin</i>                             | Sept./Okt. 1997 |
| ● <i>Bekanntgabe des Zusammenlegungsplanes</i>        | März/April 1999 |
| ● <i>Besitzeinweisung</i>                             | 15.08.1999      |

#### kostengünstig ...

In Abstimmung mit dem Vorstand der Teilnehmergeinschaft sollten die **Ausführungskosten** den Betrag von 1.200 DM/ha nicht überschreiten. Bis zu diesem Sockelbetrag gewährt das Land einen **Zuschuss** in Höhe von 90 %. Von den Teilnehmern sind lediglich die restlichen 10 % in **Eigenleistung** zu erbringen, also maximal 120 DM/ha. Dieses Ziel wurde voll erreicht. Für viele Verpächter war das Verfahren sogar kostenfrei durch Inanspruchnahme eines speziellen **Pachtförderungsprogramms** des Landes.

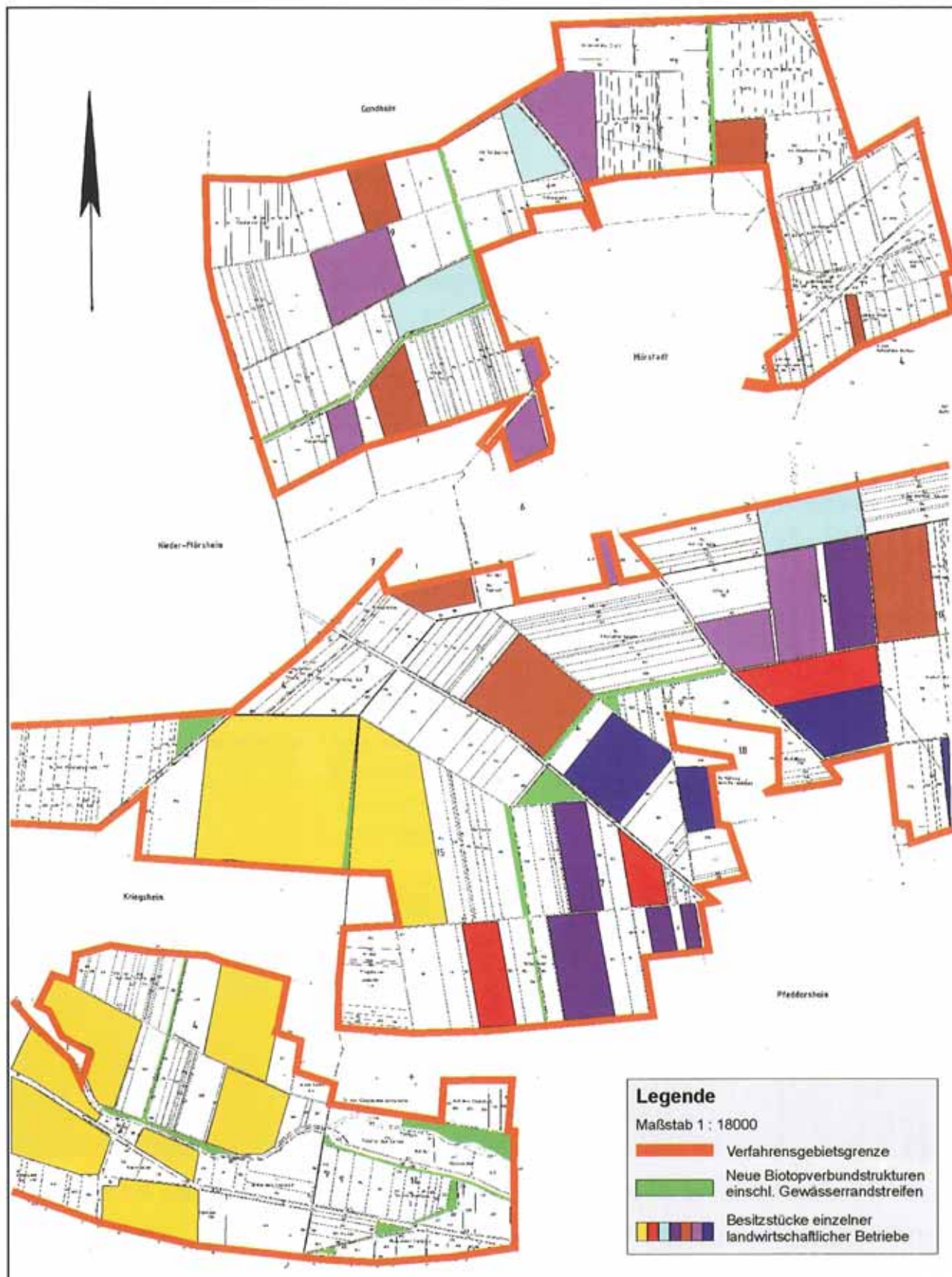
Die entstandenen Ausführungskosten in Höhe von 1 070.000 DM fielen an für

- |   |            |
|---|------------|
| ● <i>Wegebau</i>                                  | 319.000 DM |
| ● <i>Maßnahmen zur wertgleichen Landabfindung</i> | 265.000 DM |
| ● <i>Landespflege</i>                             | 215.000 DM |
| ● <i>Vermessung</i>                               | 180.000 DM |
| ● <i>Allgemeines</i>                              | 91.000 DM  |

# Mörstadt-Pfeddersheim-Monsheim-Kriegsheim

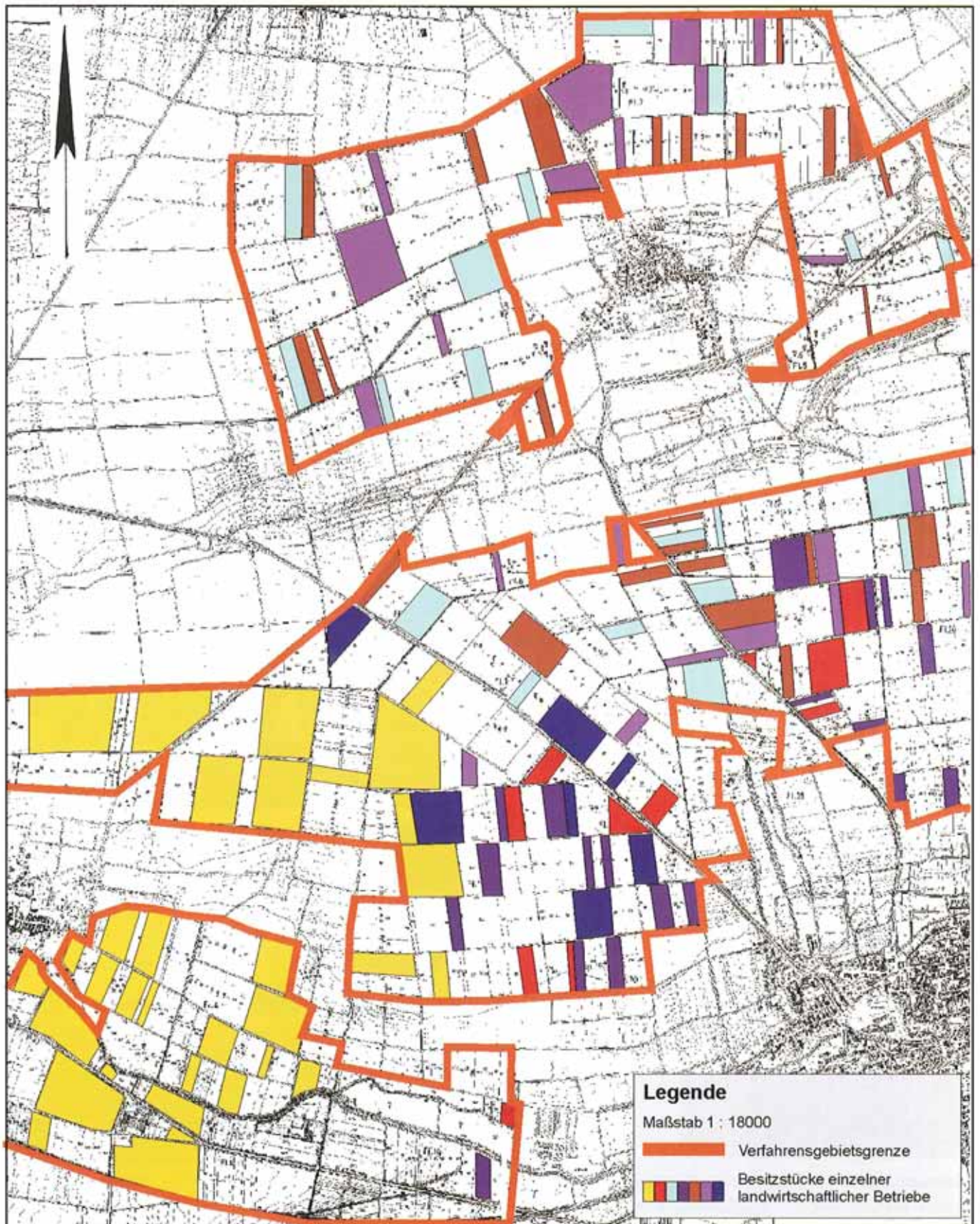
Ausschnitt aus dem Verfahrensgebiet

Nach der Bodenordnung



# Ackerzweitbereinigung

Vor der Bodenordnung



## Ökonomische Ergebnisse der Ackerzweitbereinigung

Der agrarstrukturelle Effekt des Verfahrens lässt sich am ehesten anhand der vorhergehenden Gegenüberstellung des Zustandes vor und nach der Zweitbereinigung verdeutlichen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass über die Hälfte der rund 500 Teilnehmer mit nur einem Grundstück am Verfahren beteiligt war.

### Größere Schläge

vorher: über 900 Bewirtschaftungsstücke (Eigentum und Pacht), durchschnittlich 1 ha groß.  
nachher: knapp 300 Bewirtschaftungsstücke, durchschnittlich 3 ha groß, im Einzelfall bis 60 ha.

### Längere Furchen

Die Furchenlängen konnten von durchschnittlich 200 m auf durchschnittlich 400 m vergrößert werden, im Einzelfall bis 800 m.

### Bessere Erschließung

5 km vorhandene Wege wurden geschottert und 3 km neue Erdwege ausgewiesen. Im Gegenzug wurden 19 km entbehrliche Erdwege in die ackerbauliche und landespflegerische Nutzung einbezogen.



## Ökologische Ergebnisse der Ackerzweitbereinigung

Der landespflegerische Auftrag des Verfahrens wurde im möglichen Rahmen erfüllt. Dies dokumentiert die insgesamt *deutlich positive Ökobilanz*.

### Biotopverbund (Bild unten links)

Schaffung von Vernetzungsstrukturen im Verbund mit Maßnahmen zur schadlosen Ableitung von Regenwasser.

### Neuanpflanzungen (Bild rechts)

Auf insgesamt 11,7 ha neuer Landespflegeflächen wurden rund 3.900 Sträucher, 165 Heister sowie ca. 170 Obstbäume gepflanzt.

### Gewässerrandstreifen (Bild unten rechts)

Entlang von Gewässern wurden rund 3300 m Randstreifen mit einer Gesamtfläche von rund 3 ha ausgewiesen. Sie dienen sowohl der künftigen Gewässerentwicklung als auch der Landwirtschaft (durch Abstand zum Gewässer).

